

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON Helen

ten Arbeit zielt. Dann kann es passieren, dass in führenden Tageszeitungen männliche Anregungen erscheinen, die Frau sei aus den gut bezahlten, speziell kaufmännischen Stellen zu entfernen, damit diese durch Familienväter besetzt werden könnten. Diese Kategorie scheint demnach diskussionslos intelligent zu sein, sonst würde das Attribut «Familienvater» nicht ohne weiteres genügen, eine intelligente Frau (denn nur solche erarbeiten sich gute Stellungen) im Beruf zu ersetzen.

Restlos rächen sich jedoch die Herren der Schöpfung für die Unverschämtheit der Frau, auch intelligent sein zu wollen, bei gesellschaftlichen Anlässen. Nicht umsonst zirkuliert bei uns Frauen der Vers: «Je grösser die Gans, umso grösser die Chancen!» Hier feiert dann die eingangs erwähnte kluge Dummheit wahre Orgien und die intelligente Serie zierte, Gleichgültigkeit heuchelnd, die Wände. Was nützt es da, dass manche dieser intelligenten Frauen einem Mann eine gute und feine Kameradin sein könnte, dass sie trotz Schreibmaschine eine tüchtige und sparsame (Rechnen 1-2) Hausfrau sein würde und ... möchte. Stummes Augenaufschlagen macht mehr Eindruck. Schliesslich können ja die Männer nicht wissen, dass sich diese beredte Stummheit später als beredte Dummheit entpuppt und sich als täglicher Wasserfall über Strassen, Treppenhäuser, Tea rooms und Läden ergießt. (Frage des Mannes mittags um 1 Uhr: «Isch immer no nit kochet?»)

Interessanterweise sind jedoch intelligente Frauen bei Brüdern sehr beliebt. Kraft ihrer guten Stellungen leisten sie auch einen entsprechenden Beitrag an die Haushaltungskasse. Als Anerkennung überlassen daher ältere Brüder vertrauenvoll die Sorge für die betagten Eltern ihren intelligenten Schwestern, und ... heiraten, während jüngere Brüder es s... flott finden, von

ihrer älteren Sorella einen Spezialzuschuss, (der bestimmt zurückbezahlt wird!) zu erhalten, der ihnen ein Studium ermöglicht. Ich könnte noch eine Reihe solcher Sächelchen aufzählen, zu denen sich, als Variante der «noblesse oblige», eine intelligente Frau verpflichtet fühlt, aber ich will schliessen mit dem Rat an die intelligenten Leserinnen des Nebelspalters: «Seid lieber klüger», dann habt ihr's besser. Luisi.

Ein Mann fragt:

Wer soll dann am Schüttstein stehen?

Ich glaube, der «Helen» ist es ergangen wie einem Kinde, das man allein im Walde zurücklässt. Sie hat sich auch verlaufen! Kein Mensch, geschweige denn ein Mann, redet davon, dass wirklich intelligente Frauen ihren Platz nicht an der Sonne haben sollen. Aber heiraten? Das geht nicht. Was nützt es uns, wenn die Gattin Gleichungen sechsten Grades mit 10 Unbekannten lösen kann, dabei aber die Rösti nicht gesalzen ist? Auch ziehe ich eine Mayonnaise einem Gespräch über Kants Philosophie vor. Ein abgerissener Knopf und ein «Dreiangel» in den Hosen kann weder mit astronomischen noch mit den berühmten 10 Sprachen in Ordnung gebracht werden!

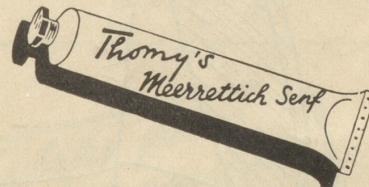
Ich finde doch die althergebrachte Arbeitsteilung im Haushalt sehr logisch. Der Mann verdient das nötige Geld in seinem Beruf, die Frau macht die Arbeit zu Hause. Ist ihr diese zu wenig intelligent, ja ... wer soll denn am «Schüttstein» stehen? Wieder eine Frau? Das geht doch nicht, die ist ja von gleicher Art. Und jetzt kommt der Knalleffekt, wo die liebe «Helen» hinaus will. Der gute Mann soll sich also aufraffen und die Hausarbeit auch noch machen!

Schade, dass wir das nicht einmal probieren, — vielleicht könnten wir dann die Frauen ganz entbehren?

Vino



So eine heisse Wurst und dann:
Meerrettich Senf so liebt's ihr Mann.



Er ist begehrt im ganzen Land,
weil würzig, rassig und pikant.



Energie- und mutlos? den Allgemeinzustand heben
durch die goldene Regel:
3 x täglich **ELCHINA**
Originalfl. Fr. 3.75 Doppelfl. Fr. 6.25 Kurpackung Fr. 20.—

NAROK KAFFEE

TRINKT NAROK REIN

Einer der letzten starken Esser war Honoré de Balzac. Mit dem Bibliothekar Werdet speiste er einmal bei Véry und bestellte für seinen Teil: 100 Ostender Austern, 12 Hammelkoteletten naturel, 1 Ente mit weissen Rüben, 2 gebratene Rebhühner, 1 Seezunge Normande und außerdem noch einige Vorspeisen, Entremets und Früchte. Wurde das Ganze mit auserlesenen Weinen in grossen Mengen heruntergespült, so krönte doch die Riesenmahlzeit ein ausgezeichneter und starker Kaffee (Balzac trank 20 Tassen pro Tag), bei dem diverse Liköre natürlich nicht fehlten.

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260